

E-Portfolios als vernetzende Elemente in Praxisphasen Einblicke und Ausblicke der E-Portfolio-Arbeit im Rahmen der schulpraktischen Studien

Im Rahmen der Tagung „Interaktive Whiteboards an Schulen und Hochschulen“ referierte Frauke Brümmer über den Einsatz von E-Portfolios an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. E-Portfolios stellen „digitale Sammelmappen“ dar, die über die E-Portfolio-Plattform Mahara erstellt werden können. Die Einsatzgebiete von E-Portfolios sind sehr vielfältig. Zum einen werden sie für die Erstellung von Dokumentationen und Reflexionen während den Schul-Praktika eingesetzt. Zum anderen können sie veranstaltungsbegleitend ebenfalls zur Dokumentation und Reflexion verwendet werden und zudem für Präsentationen, als Studienleistung aber auch als Prüfungsleistung (z. B. als Ersatz für eine Hausarbeit) zum Einsatz kommen. Zusammengenommen soll mit Hilfe von E-Portfolios der individuelle Lern- und Entwicklungsprozess während des gesamten Studienverlaufs dokumentiert werden. Als vernetzendes Element zwischen Lernenden und Kommilitonen, Dozierenden und Ausbildungsberatern (Lehrkraft an der Praktikumsschule) sollen E-Portfolios eine Feedback-Kultur erschaffen und so den Prozess des Lernens unterstützen. Einblicke in die E-Portfolio-Arbeit an der PH Heidelberg legte Frauke Brümmer anhand von Beispielen vom Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP), sowie vom Integrierten Semesterpraktikum (ISP) dar. Der Einsatz von E-Portfolios am Beispiel ISP umfasste die technische Einführung in Mahara, sowie erste Inhalte (Erwartungen, Ziele, Fragen). Zudem wurden der eigene Unterricht (Unterrichtsskizzen, ausführliche Unterrichtsentwürfe) und Beratungsgespräche dokumentiert und wöchentliche Einträge (fokussierte Reflexionen, Feedbacks) im E-Portfolio verfasst. Des Weiteren konnte die dem Pflichtteil des Portfolios zugeordnete Professionalisierungsaufgabe ins E-Portfolio hochgeladen, sowie ein Fazit gezogen und eine Abschlussreflexion vorgenommen werden. Als Ausblick führte Brümmer mögliche Inhalte des E-Portfolios im Professionalisierungspraktikum an, wie z. B. Forschungsvorhaben und Forschungsfragen, Projektplan, Dokumentation und Reflexion des Forschungsprozesses, sowie benötigte Materialien (Fragebögen etc.). Abschließend verwies Frauke Brümmer auf Herausforderungen und Potenziale von E-Portfolios. So stellen der Zeitaufwand (Erstellung, Feedback geben, Lesen etc.), aber auch das Medium Mahara und die Technik eine Herausforderung dar. Als Potenziale nannte Brümmer den Ausbau bzw. Erwerb von Kompetenzen zur Feedback-Vergabe oder die Fähigkeit zur eigenen Reflexion.